

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 50

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Kunterbuntes.

Herr Jouhaux' Streif ward abgefagt und Daladier blieb Meister. Weil Frankreich keinen Kun verträgt, siegten die guten Geister. Der Kommunismus, böß verzaust, versucht sich noch im Grimme. Sein roter Hahn kräht, arg verlaust, nur noch mit heisser Stimme.

Von Ribbentrop fährt nach Paris im Stern der „Harmonien“, doch das, was ihn verreisen ließ, sind Deutschlands — Kolonien. — Herr Dr. Hacha ist nunmehr Staatspräsident der Tschechen. Was Benesch nicht tat, das wiegt schwer. Nun heißt's die Bahn zu brechen.

Mehr Menschen braucht Italien jetzt! Für diese neusten Nöte hat sich Benito eingesezt. Er wittert Morgenröte für seines Reiches Mehrung; doch Frankreich will das nicht passen. Von seinem Prestige, immer noch, soll „man“ die Finger lassen.

In Basel macht man reinen Tisch, der Staatsdienst wird gesäubert von allem möglichen Gemisch, das stänkert, heßt und räubert. Recht so, denn es war höchste Zeit! Weil es sich gut besonnen, hat Basel nun Gelegenheit zu frischer Lat gewonnen.

Bedo.

Schweizerland

Im Bundesrat gab zu Beginn der Bundesratsitzung Bundespräsident Baumann seiner Genugtuung über den Ausgang der eidgenössischen Abstimmung vom 27. November Ausdruck.

Das Bundesbudget für das kommende Jahr rechnet mit einem Ausgabenüberschuß von 57 Millionen Franken. Die effektive Verschlechterung des Budgets macht 31 Millionen aus; wodurch sich das Defizit von 57 auf 88 Millionen erhöht. Da aber in diesem Posten die regelmäßigen Tilgungen an den Anleihen und die Rücklagen für die Sanierung der SBW enthalten sind, wird die effektive Mehrverschuldung auf rund 20 Millionen jährlich berechnet.

Dem zum Berufskonsul von Italien in Basel ernannten Grafen Ludovico di San Pietro ist vom Bundesrat das Ereguatur erteilt worden.

Zum II. Sektionschef der Abteilung Landestopographie ist ernannt worden Werner Lang von Baden, Ingenieur I. Kl. dieser Abteilung.

Zum I. Sektionschef beim Personalamt ist der gegenwärtige Kreispostdirektor Carl Wartmann, St. Gallen, erneuert worden.

Der Bundesrat hat das Politische Departement ermächtigt, den internationalen Regierungen eine von den Organistoren ausgehende Einladung zuzustellen zum 5. intern. Kongreß für Rettungswesen und Hilfeleistung bei Unfällen, der vom 23. bis 28. Juli 1939 in Zürich und St. Moriz durchgeführt werden soll.

An den 18. internat. Landwirtschaftskongreß, der im Juni 1939 in Dresden stattfindet, ordnet der Bundesrat den Präsidenten des Schweiz. Bauernverbandes, Dr. Borchet und Prof. Dr. Laur, ab.

Nach einem aus Barcelona eingetroffenen Bericht befinden sich zur Zeit noch 105 Schweizer in Spanien, die in den Reihen der Regierungstruppen als Freiwillige kämpfen.

Ein neuer Flüchtlingsstrom aus Deutschland setzte in der vergangenen Woche in Zusammenhang mit den neuen Maßnahmen gegen die Juden in Deutschland ein. Die meisten von ihnen waren mit den nötigen Paßvermerken versehen. Infolgedessen ist die Zahl der Insassen im Basler Flüchtlingslager von 600 auf 800 gestiegen.

Der Stallfeind ist weiterhin im Vormarsch. In der vergangenen Woche, d. h. vom 21. bis 27. November ist die Zahl der verseuchten Bestände auf 2741 (Vormoche 1986) Ställe mit 38,599 Stück Rindvieh, 25,996 Schweinen, 246 Ziegen und 946 Schafen angewachsen. Im ganzen kamen also in der genannten Zeit 1200 neue Fälle vor.

Das Basler Stadttheater hebt in seinem Berichte hervor, daß in der Spielzeit 1937/38 von total 18 Schauspielen 12

schweizerische Schauspiele aufgeführt wurden, darunter sechs Uraufführungen.

In Freiburg konnten die Freiburger Nachrichten ihr 75. Jubiläum begehen.

Der Genfer Staatsrat wählte Nationalrat Adrien Lachenal zum Regierungspräsidenten und den Vorsteher der Baudirektion, Louis Casal, zum Vizepräsidenten des Staatsrates.

Die Akademische Gesellschaft Genf feierte ihr 50jähriges Jubiläum.

Am nordwestlichen Ufer des Baldeggersees, unweit Stäfflingen, wurden vier kleine bis dahin unbekannte Pfahlbauten der jüngern Steinzeit (3000 bis 2000 v. Chr.) entdeckt. Unter den vielen Funden waren Steinbeile, Feuersteinwerkzeug, bearbeitete Geweihe und Knochen, Mühlen, Keramiken, Kristalle usw.

Das Budget der Stadt Neuenburg für 1939 sieht bei Gesamtausgaben in der Höhe von 7,127,276 Franken ein mutmaßliches Defizit von 742,168 Franken vor. Für Amortisierungen sollen 808,000 Franken verwendet werden.

In La Chaux-de-Fonds wurde ein von mehreren Familien bewohntes Miethaus aus unbekannter Ursache durch Feuer zerstört. Das Mobiliar verbrannte zum größten Teil. Bei den Löscharbeiten erlitten einige Feuerwehrleute Verletzungen.

Der Solothurner Voranschlag für 1939 sieht bei 17,606,932 Franken Einnahmen und 19,468,114 Franken Ausgaben ein Verwaltungsdefizit von 1,860,182 Franken vor.

In Olten fiel der 16jährige Schüler Max Streuli bei einem Klassenwechsel über die steinerne Vortreppe der Turnhalle hinaus und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

In Flims wurde eine Aktionsgruppe Sargans-Werdenberg der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz gegründet. Die Gruppe will sich ganz besonders der Pflege der niederrhätischen Eigenart in der strategisch wichtigen Sarganser Ecke befassen. Ihre Hauptaufgaben sind auf die Gebiete der Architektur sowie dem Schutze der romanischen Flur- und Ortsnamen gerichtet.

20

Gts. kostet die neue Reklame-Packung

KLEIN'S TABLETTEN

(bisher unter dem Namen echte Klein's Wybert bekannt, sie werden aber zur Unterscheidung gegen andere Wybert-Tabletten von nun an Klein's-Tabletten genannt). André Klein AG., Basel-Neue Welt

In St. Gallen wurden zwei junge Burschen verhaftet, die in der Stadt eine Reihe von Einbruchdiebstählen — in den letzten zwei Jahren nicht weniger der 17 — begingen.

Der Urner Voranschlag pro 1939 sieht bei 2,024,746 Fr. Ausgaben und 1,952,110 Fr. Einnahmen voraussichtlich 72,636 Fr. Mehrausgaben vor.

In Flüelen brannte ein Wohnhaus infolge Brandstiftung ab. Die Bewohner, eine fünfköpfige Familie, die sich am Brandtage früh morgens wegbegab, wurde verhaftet. Innerhalb weniger Jahre ist dies der zweite Brandfall, den diese Familie mitmachte.

Bernerland

Die Unterrichtsdirektion erhält ab 1. Januar in Anlehnung an das Schulorganisationsgesetz von 1856 und an das Primarschulgesetz von 1894 wieder die frühere Bezeichnung: „Erziehungsdirektion“.

Der Regierungsrat hat das Hausieren in verseuchten Gegenden verboten.

Die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes hat erhalten Rudolf Bommeli in Ostermundigen; des Tierarztberufes Dr. Werner Messerli, welcher letzterer sich in Schwarzenburg niederlassen will. An die Universität, philosophische Fakultät II, wird Dr. A. Alder zum ordentlichen Professor ernannt.

Als Bürgerpräsident wurde anstelle des zurücktretenden R. F. D. von Fischer Fürsprecher Fritz von Fischer neu gewählt; statt Fabrikant Dr. A. Wander der Dr. Georges Wander in Neuenegg.

Der Stallfeind ist im Vergleich zur Vorwoche in seinem Vormarsch etwas abgestoppt worden. Der Anteil des Kantons Bern am gesamten neu verseuchten Bestand der ganzen Schweiz betrug in der Woche vom 21. bis 27. November 42 Prozent gegen 50 Prozent der Vorwoche.

Im Liebefeld, Gemeinde Röniz, wurde der 44jährige Hilfsarbeiter Ernst Lüthi von Bern beim Abladen einer schweren Last erdrückt.

Die außerordentliche Gemeindeversammlung in Worb beschloß einmütig die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in den Primarschulen, ferner den Ausbau der Sonneggstraße.

Kirchlinbach wählte einstimmig zum Nachfolger von Pfarrer Bürgi Vikar A. Gautschi.

Die Sternwarte in Langenthal wird im Sinne des Stifters Oberst Dr. h. c. Gugelmann in nächster Zeit zur Wirklichkeit werden.

Die Gemeinde Herzogenbuchsee zählt zurzeit 56 Arbeitslose.

In Melchnau brach in der Tröckenanlage der Sägerei in Länghüsern Feuer aus, das jedoch bald eingedämmt werden konnte.

In Langnau wurde zum Gemeindepräsidenten Dr. Ripfer, Fürsprecher, gewählt.

In Wassen wurde bei Landarbeiten ein drei Kilo schweres Eisenstück gefunden, das sich als Gletscherfindling aus der ersten Eiszeit darstellt, der aus dem Oberwallis durch den Rhonegletscher einstmals hieher getragen wurde. Schon vor Jahren wurden hier solche Gletscherfindlinge gefunden.

Die Längenbergstraße Belp-Zimmerwald wurde durch die Einwohnergemeinde mit 179 gegen 134 Stimmen zu erstellen beschlossen.

Das Simon-Relief, das bisher in der Schadau in Thun aufgestellt war, ist gegenwärtig im Haag, Holland zur Schau gebracht.

In Riggisberg wurde das alte, miten im Dorfe stehende Spritzenhäuschen, in dem auch die Gemeindefei untergebracht war, abgetragen. Die neue Fei wurde ins neue Spritzenhaus verlegt.

Das aus dem 13. Jahrhundert stammende und mit einer lateinischen Aufschrift versehene Glöcklein in Heimberg soll seinen Ehrenplatz auf dem Schulhausturmchen weiter behalten und trotz des neuen Glockengeläutes weiter um elf Uhr bimmeln.

Aus Merligen werden als Zeichen des warmen Herbstwetters einer Redaktion Stücke einer Himbeerstaude zugeschickt, an der zahlreiche reife Früchte hängen.

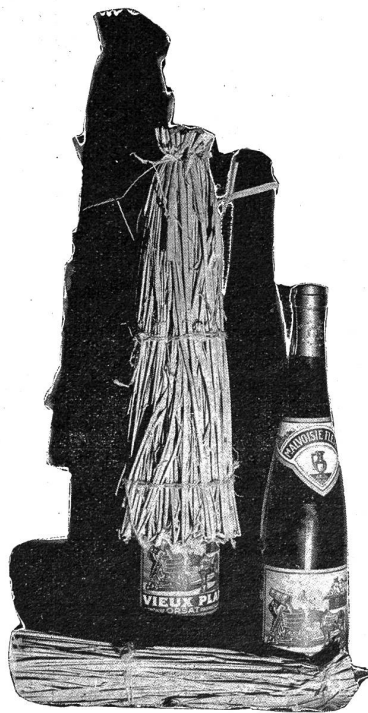
In Oberwili S. verunglückte beim Holzen ein 24jähriger Arbeiter, indem er durch einen abspringenden Holzkeil zu Boden geworfen wurde, dabei 20 Meter weit die Holzschleife hinunter glitt und dann über eine Felswand hinaus 70 Meter tief stürzte. Die schrecklich verstümmelte Leiche konnte geborgen werden.

Die Dorfeinwohnergemeinde Frutigen beschloß die Makadamisierung der neuen Bahnhofstraße-Staatsstraße.

Aus Saanen wird als außerordentliche Seltenheit gemeldet, daß dieses Jahr in diesem Bergtal ohne Unterbruch bis zum 20. November das Vieh geweidet werden konnte. Dank des milden Wetters konnte auch die größere Junianlage auf dem Hornberg vollendet werden.

Das Gletscherdorf Grindelwald kann nächsten Winter auf sein 50jähriges Jubiläum als Wintersportplatz zurückblicken.

Auf einem Acker bei Büren a. Aare fand ein Bauer ein Goldstück von der Grö-



„ORSAT-Wein vertreibt
Missmut und Verdruss!“

Verbringt die Festzeit fröhlich bei

ORSAT Walliserwein

Gesundheit und Sonnenschein

ORSAT SA · Martigny · Wallis

ße eines Zweifränklers, das die Jahreszahl 1796 trägt. Es ist wahrscheinlich eine Berner Dublone.

Der Gemeinderat von Biel befaßte sich unlängst mit einer Eingabe des Bäckermeistervers eins, die von den Stadtbehörden Maßnahmen gegen die weit über den Bedarf hinausgehende Eröffnung von Bäckereien verlangt.



Auf dem Bubenberglplatz fanden vor dem Bijouteriegeschäft Krahl Demonstrationen infolge verschiedener Zeitungsartikel statt, die jedoch keine Tätlichkeiten zeitigten.

Am Ziebelemerit wurde in der Marktgasse ein Fußgänger von der Straßbahn umgefahren, und kurz darauf stürzte an der Moserstraße ein Fahrgast vom fahrenden Zug der B.B.W. Am 2. Dezember wurde bei der Station Felsenau ein Radfahrer von einem Lastauto erfaßt und so schwer verletzt, daß er im Spital verschied.

Notar Haldimann wurde durch die Kriminalkammer in 16 Fällen der ausgezeichneten Unterschlagung im Betrage von 202,000 Fr. schuldig erklärt und zu drei Jahren Zuchthaus, vier Jahren Ehrverlust, den Gerichtskosten und den Interventionskosten der Privatkläger verurteilt.

Die heimgekehrten Ausländer schweizer greifen auch in Bern zur Selbsthilfe.

Der Hilfsverein der Stadt Bern beging sein 60jähriges Bestehen. Im letzten Jahr wurden in den verschiedenen Ferienkolonien 971 Kinder und 48 Frauen gepflegt.

Die Erziehungsstätte Weißenheim für geisteschwache Mädchen ist 70 Jahre alt geworden. Sie zählt heute 36 Mädchen in drei Klassen.

Die goldene Hochzeit begingen Friedrich und Elise Moser-Zaugg im Greifenastl, und ferner das Ehepaar Fritz und Marie Krieg-Schwarz in Bern.

Eine Briefmarkenausstellung wurde im Kasino eröffnet; eine Weihnachtsausstellung der Kleinhandwerker im Geweremuseum; die Weihnachtsausstellung bernischer Künstler in der Kunsthalle.

An der Universität Bern bestand Harry Levy von Stettin an der philosophischen Fakultät die Doktorprüfung.

† Maria Looser-Largin



Selten hat der Verlust eines befreundeten Menschen mir und wohl noch vielen eine solche Lücke gerissen, wie der unerwartete Tod von Marie Looser-Largin, dieser eigenartigen, warmherzigen und so vielseitig begabten Frau. Sie wurde 1874 in Bern als jüngstes Kind von Bankdirektor Largin geboren, besuchte vor der städtischen Sekundarschule mehrere Jahre die Privatschule von Fr. Caroline Appenzeller, an welche ihr empfänglicher Geist lebenslang mit Freude zurückdachte, besonders an die Botanikstunden — und fast als Abschluss ihres eigenen Lebens hat sie noch in den letzten Wochen, zusammen mit meiner Schwester, die die Zeichnungen dazu machte, eine Sammlung von reizenden Blumenliedern ihrer verstorbenen, einstigen Lehrerin herausgegeben.

Nach Abschluss der Schule begab sie sich mit 2 Freundinnen für ein Jahr nach England und von diesem Aufenthalt erzählte sie oft anregend und humorvoll. In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre verheiratete sie sich mit dem bekannten Pädagogen, Dr. Huldreich Looser, dem spätern Direktor des Knabeninstitutes Grünau und gerade in dieser Ehe, die selbst kinderlos blieb, hat sie ihre natürliche Veranlagung als Erzieherin in schönster Weise zur Geltung bringen können. Es war schön, sie in ihrer Tätigkeit als Mutter der vielen ihr anvertrauten Knaben aus allen Ländern und Weltteilen zu beobachten und viele sind noch in spätern Jahren in dankbarer Beziehung zu ihr und ihrem Gatten gestanden. Als dessen treue Helferin hat sie auch in schweren Zeiten alle Pflichten mit ihm geteilt und ihre Kräfte nicht geschont als einige ihrer Zöglinge erkrankten und sie Nächte lang bei ihnen wachte. Das war wohl der Grund eines sonst fast unerklärlichen, jahrelangen körperlichen und geistigen Kräftezusammenbruchs, von dem

sie sich aber mit seltener Willenskraft und Energie nach acht Jahren wie durch ein Wunder wieder erholen durfte.

Damals ging ich während mehr als einem Jahre jeden Samstag hinaus in die Waldau um der Jugendfreundin, die dem Leben wiedergegeben war, Malstunden zu erteilen. Neben dem anregenden persönlichen Verkehr konnte man sich da an der Wahrnehmung freuen, dass diese so schwer geprüfte Frau ihre wiedergeschenkten Kräfte ganz dem Troste und der seelischen Aufrichtung ihrer Mitpatienten widmete, denen sie, nachdem sie die Anstalt verlassen hatte, an Weihnachten stets noch eine Freudenspenderin blieb. Als sie, man konnte fast sagen geistig erneuert und gewachsen, wieder in ihren Wirkungskreis und zu ihrem Gatten zurückkehren durfte, hat ihre starke Willenskraft und unentwegte, von Idealismus getragene Lebenslust ihr geholfen, wie vormals die schönen, mütterlichen Pflichten zu erfüllen. Als sie dann, im Jahre 1929, ihren geliebten Mann und Gefährten verlor und der Grünau für immer Lebewohl sagte, hat sie sich sofort ein neues Lebensziel gesetzt.

An der Nydecklaube, in einer geräumigen, sonnigen Wohnung, denn Marie Looser liebte die Sonne wie die Blumen, spann sich ihr tätiges Leben weiter. Künstlerisch begabt, malte sie oft zu ihrer Freude oder verfertigte unzählige praktische Kleidungsstücke für kleine, ihr anvertraute Schützlinge der Pro Juventute, der sie als selbstlose Mitarbeiterin ihre Dienste anbot. Daneben besuchte sie kranke, alte Frauen in der Altstadt und der Matte und war immer in irgend einem sozialen Werke engagiert, ohne dass sie viel davon sprach.

Marie Looser liebte auch die Berge, und da sie in jungen Jahren ihren einzigen Bruder im Wallis verloren (er war auf einer Bergtour am „Dom“ verunglückt) besuchte sie später öfters sein Grab in dem schönen Bergdorf Randa im Zermattental. Zu diesem Randa und seinen Bewohnern hat sie mit den Jahren ein ganz persönliches Verhältnis bekommen.

Mit ihrer einzigen, geliebten Schwester Jeanne machte sie genussreiche Aufenthalte im Tessin und noch kurz vor ihrem Tode gönnte sie sich eine kurze Ruhezeit am Genfersee. Denn Ruhe war ihr seit einem Jahr Gebot geworden, da plötzlich ihr Herz, das für alles Gute und Schöne so intensiv geschlagen, sich nicht mehr den Aufgaben, die sich Marie Looser in ihrer eigenen Art geschaffen, fügen wollte. Nachdem sie noch ihre Jugenderinnerungen, die als Geheimnis auf den Weihnachtstisch für ihre Familie und nächsten Freunde gedacht waren, hat drucken lassen, setzte am vorletzten Dienstag ein Herzschlag ihrem vielseitigen Leben ein Ende. Es war ein Abschluss, der, wenn schon unerwartet und schmerzlich, doch Trost und Verheißung in sich barg.

Bertha Züricher.

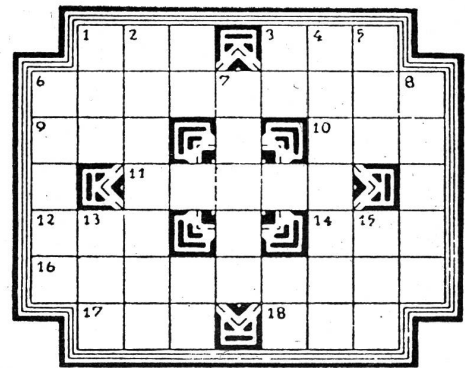
ZWYGART
Spitalgasse 40 BERN

Uhren, Bijouterie Trauringe
immer vorteilhaft in grosser Auswahl beim Fachmann
W. Rösch
Bern, Marktgasse 44



Bumps und die Ruß.

Kreuzworträtsel.



Lehrer: „Dein Vater hat dir hoffentlich zu Hause auch noch gehörige Prügel für deine Unart verabreicht?“
 Schüler: „Nein! Er sagte, das täte ihm weher, als es mir tun würde.“
 Lehrer: „Wirklich? Dein Vater ist ja viel zu weichherzig.“
 Schüler: „Nein! Aber er hat in beiden Armen Rheumatis-mus.“

Waagrecht: 1. Raubfisch; 3. Beklemmung; 6. Aufsehen; 9. Lauchvogel; 10. türkischer Titel; 11. Körperorgan; 12. Frauenname; 14. Meßinstrument; 16. geringfügige Sache; 17. Viehfutter; 18. Getränk.

Lehrer: „Erkläre mir also, was Dampf ist, Mag!“
 Mag: „Dampf ist schwitzendes Wasser.“

Senkrecht: 1. Nordische Göttin; 2. Beschuldigung; 4. Insekt; 5. amerikanischer Dichter; 6. Anrede für den Europäer in Indien; 7. deutscher Dichter; 8. Fehlflos; 13. soviel wie unweit; 15. nordischer Männername.

Die lieben Nachbarn.
 „Das muß ich sagen, Ehrenrühriges kann ich dem Fräulein Toofte nicht nachsagen . . . aber ich werde mich nochmals erkundigen.“

Rätselauflösung aus letzter Nummer
 Kreuzwort-Silbenrätsel.

Tantchen erklärte den Kindern die Begriffe der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. „Wenn ich sage, ich bin hübsch, welche Zeit ist das wohl?“
 Rief der ganze Chor: „Die Vergangenheit, Tante!“

Waagrecht: 1. Kurare; 3. Rigel; 4. Gala; 6 Eva; 8. Wafe; 10. Amati; 12. Otero; 13. Amalgan; 14. Samara; 16. Remus; 18. Maien; 19. Kage; 21. Island; 22. Budifer.
 Senkrecht: 1. Kugel; 2. Rega; 3. Riva; 5. Lava; 6. Eleonore; 7. Lama; 9. Senegambien; 10. Urofa; 11. Tiara; 15. Magie; 17. Muskat; 18. Mailand; 20. Zebu; 21. Isfer.

„Ja, Herr Schmid“, erklärt der Arzt nach der Untersuchung, „bei Ihnen handelt es sich um Umsatzstörungen.“
 „Fabelhaft, Herr Doktor! Aus dem Blut können Sie ersehen, wie schlecht mein Geschäft geht?“

Zur Modeseite der Berner Woche

- Nr. 245. Kleidchen aus leichtem uni Wollstoff. Das Jupon ist 4teil., Godetform, in Falten geplättet. Das bunte Krägli ist praktisch und nett. Stoffbedarf bei 80 cm fertiger Länge und 80 cm Breite: 1,80 m.
- Nr. 246. Uni Wollkleidchen mit weissem Einsatz. Stoffbedarf bei 80 cm fertiger Länge und 80 cm Breite: 1,80 m.
- Nr. 247. Gross-Mädchenkleid aus Woll-Crêpe. Stoffbedarf bei 1,10 m fertiger Länge und 1,30 m Br.: 2,20 m.
- Nr. 248. Helles Wollkleidchen in Glockenform. Stoffbedarf bei 70 cm fertiger Länge und 80 cm Breite: 1,80 m.
- Nr. 249. Sammet-Kleid mit Spitzengarnitur. Stoffbedarf bei 90 cm fertiger Länge und 80 cm Br.: 2,60 m.
- Nr. 250. Röckchen aus Woll-Marocccain in heller Pastel-Farbe. Die Plissés sind aus rosa Waschseide und die Banden sind verziert mit

- gesteppten Bisen. Stoffbedarf bei 70 cm fertiger Länge und 80 cm Breite: 1,80 m.
- Nr. 251 Faltenkleidchen aus hellem Ecosais. Stoffbedarf bei 70 cm fertiger Länge und 80 cm Breite: 2,10 m (schräg geschnitten).
- Nr. 252. Bluse aus weissem Wollstoff. Stoffbedarf: 1,60 m. Jupe aus Tweed mit Leder-Gürtel. Stoffbedarf bei 70 cm fertiger Länge und 1,40 m Breite: 70 cm.

- Nr. 253. Faltenkleidchen aus hellem Vyjella. Stoffbedarf bei 70 cm fertiger Länge und 80 cm Breite: 2,20 m.
 - Nr. 254. Gelbes Flanellkleid mit hell-marin Stepperei. Stoffbedarf bei 80 cm fertiger Länge und 80 cm Breite: 2,10 m.
- Papiermuster nur nach Mass besorgt das Zuschneide-Atelier Livia, Wabernstr. 77, Bern.

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung
ELEKTRIZITÄT A.-G.
 Marktgasse 22, Bern



**Die Modeseite
der Berner Woche
Sonntägliche Kleidchen**



Unmittelbar nach Weihnachten also. Deshalb haben sich denn auch heute schon Tausende und Abertausende vorgenommen, diesmal ein **Seva-Los** — oder besser noch eine **Seva-10-Los-Serie** mit einem sicheren Treffer — entweder sich selbst oder andern zu schenken.

Ja, das gäbe einen Spass, meinen Sie nicht auch, mit einem der prächtigen Seva-Treffer — vielleicht sogar mit dem ganz grossen von **Fr. 100 000.-** — das neue Jahr beginnen zu können!

Denken wir — jetzt zur Festzeit ganz besonders — auch daran, wie vielen,

vielen Mitbürgern mit dem Seva-Reinertrag geholfen wird.

Es kommt jetzt aber darauf an, **sofort zu handeln**, werden doch wahrscheinlich dieses Mal wieder sämtliche Seva-Lose schon lange vor der Ziehung verkauft sein.

1 Los Fr. 5.- (eine 10-Los-Serie, mit sicherem Treffer, Fr. 50.-) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck III 10026 — Adr.: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bern. Banken, Privatbahnhöfen sowie an vielen Barverkaufs-Stellen im ganzen Kanton erhältlich.

Wünsche gehen



in Erfüllung!



Vorteilhafte
Weihnachtsgeschenke

MODERNA
TRICOTAGEN A.G.

Garnitur in Seide

auf Form gearbeitet

Hemd }
Hose } **11.90**
Rock }

Grosse Auswahl in

Nachthemden

Seide von 5.90 an
Interlock von 7.90 an
Reine Wolle von 12.75 an

Wollgarnitur

Hemd, Seide m. Wolle 2.50
Hose dazu passend 2.90
Hemd, reine Wolle 3.90
Hose dazu passend 4.90

Strümpfe

Geschenkpäckung

2 P. Seidenstrümpfe 5.50
2 P. Rein Seidene 7.80
2 P. Wollene Strümpfe 7.80



STEUBLE-WISSLER

Als Festgeschenk

PARFÜMERIEN
erster Marken
TOILETTENGARNITUREN
MANICURES

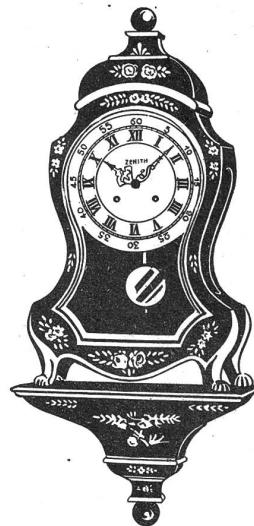
im altrenommierten Spezialgeschäft

STEUBLE-WISSLER

Kramgasse 23

Seit 1864

Telephon 3.56.25



Uhren
Juwelen
Silber

Gebr. **POCHON** A.-G.

Marktgasse 55, BERN Gegründet 1810



Praktische *Festgeschenke*

die immer wieder Freude bereiten, sind schöne

Lederwaren sowie
Reiseartikel

aus dem Spezialhaus

K. v. Hoven, Bern

Kramgasse 45

Bürsten- und Korbwaren

liefern wir als Spezialität in tadellosen Qualitäten. Reservieren Sie uns Ihre **Weihnachtsaufträge** und weisen Sie uns Ihre **Reparaturen** an Rohrmöbeln, Korbwaren und in neuen Sesselgeflechtnen zu!

Vereinigte Blindenwerkstätten
Bern und Spiez, Bern

Neufeldstrasse 31 — Tel. 2.34.51
Laden Schauplatzgasse 33 — Tel. 3.13.57

Kramgass-Geschäfte führen alles



Bürsten-Garnituren

Reiseroilen, Etuis mit Reverschluss
Rasierpinsel, Spiegel, Haar- und Kleiderbürsten

Spezialgeschäft für Bürsten- und Toilette-Artikel

K. Riesterer, Bern

Kramgasse 80 5% Rabattmarken beim Zeitglocken

Nützliche Festgeschenke

Herren-Gilets	9.50	12.50	14.50
Pullover	3.90	4.50	7.50
Gilovers	8.50	9.90	12.50
Unterkleider	1.95	2.90	

Strümpfe und Socken in jeder Preislage

bei



PHOENIX Nähmaschinen

seit 75 Jahren



A. Rebsamen AG.

Kramgasse 6

Tel. 37.3.70



Ein warmes Bett

mit einer Woldecke von

Jenni-Thunauer

5% Rabattmarken

Nachf. Rud. Jenni Sohn, Kramgasse 51
Tel. 3.47.40 BERN



Literatur — Neuerscheinungen

Albert Schweizer: **Afrikanische Geschichten.** (Verlag Paul Haupt, Bern.)

Zu Weihnachten rechtzeitig schenkt uns der große Friedensfreund im Urwald Äquatorial-Afrikas ein neues Buch „Afrikanische Geschichten“. Viele der Leser denken wohl mit Freuden an sein letztes Werk „Zwischen Wasser und Urwald“ zurück, und dieses Buch ist gewissermaßen eine Fortsetzung davon. Einfach, klar geschrieben, aber überzeugend, erzählt uns Albert Schweizer von Sitten und Gebräuchen der Schwarzen, von Tabus, ihren Zaubereien, ernste und fröhliche Szenen aus dem Spital in Lambarene, von herrlichen Menschen aus dem Urwald und viele Einzelschicksale, die prachtvoll gezeichnet sind. Die Ausstattung ist, wie bei allen Büchern des Verlages Paul Haupt, gediegen, und der Preis von Fr. 4.— für die gebundene und Fr. 2.80 für die kartonierte Ausgabe ist überaus bescheiden und wird bestimmt dem Buch Schweizers viele neue Freunde schaffen. wj.

Otto Zinniker: **Der neue Tag.** (Verlag A. Francke A.-G., Bern.)

Mit seinem neuen, zweiten Buche bietet uns Otto Zinniker wiederum einen echten, starken Schweizerroman. In seiner großen Wahrheitsliebe und Offenheit schildert er uns die Freundschaft zweier junger Schweizer, die die Kindheit und Schulzeit gemeinsam erlebt haben. Der eine, Uli Glanzmann, ist ein Mensch von schwerblütiger, aber beständiger Natur, während der andere, Walter Imbach, mit leichtem Sinn und ungebundener Fröhlichkeit alle Herzen im Nu zu erobern weiß. Der Konflikt entsteht, indem die beiden Freunde dasselbe Mädchen lieben. Wie nun Otto Zinniker diese seelischen und geistigen Spannungen zu gestalten weiß, ist groß und vermag tiefinnerst zu erschüttern. „Der neue Tag“ ist abermals ein großer Zinniker, feinempfundnen und hinterläßt in seiner knappen, aber schönen Sprache einen tiefen Eindruck und weiß durch seine kraftvolle, schweizerische Art zu fesseln. wj.

Dr. Arnold Jaggi: **Tschechoslowakei.** (Verlag Paul Haupt, Bern.)

Immer noch halten uns die politischen und welthistorischen Vorgänge, die sich in der Tschechoslowakei abspielten und noch abspielen, im Banne. Wir als Schweizer fühlten und fühlen heute noch mit diesem Volke. Was uns aber Dr. Arnold Jaggi gibt, ist mehr, als eine knappe Schilderung dieses Landes. Er versteht es ausgezeichnet, die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu schildern, und in packenden Worten gibt er uns in dem Buch einen Querschnitt durch die Geschichte des Landes — ein Bild, wie es interessanter und lehrreicher kaum geschrieben werden könnte. Angefangen bei den ersten Siedlern und über alle Wirrnisse der Zusammensetzung des Staates führend, vermittelt er uns so ein Bild, das jeden Schweizer und national fühlenden Menschen auf das Tiefste ergreifen muß. Wer sich ein Bild der Tschechoslowakei machen will, und zwar ein gut abgerundetes Bild, der greife zu dem Werk Dr. Jaggis, er wird es nicht zu bereuen haben. wj.

Unsere Inserenten freuen sich auf Ihren Besuch!



Inhaber F. Adler

Waisenhausplatz 21 — Bern

AUF WEIHNACHTEN

zum Götlibatzen
ein Sparheft mit einer

HAUSSPARKASSE



der

Schweizerischen Volksbank Bern